



Pfarrer Gregor Bartkowski segnete das Kriegerdenkmal und Feuerwehrleute stellten die Ehrenwache. Foto: Bernd Spanier

# Frieden ist nicht selbstverständlich

## Gedenkfeier am Kriegerdenkmal – Einsatz für die Grundrechte zeigen

**Wartenberg.** (bs) Nach getragener Trompetensolo segnete Pfarrer Gregor Bartkowski am Volkstrauertag das Kriegerdenkmal und bat Gott: „Führe die Welt zurück zu Liebe, Recht und Frieden“ und sprach sich für Frieden in der ganzen Welt aus.

Bürgermeister Christian Pröbst nannte Zahlen und Fakten, die die Gräueltaten aus früheren Jahrzehnten belegten und die sich einfach nicht mehr wiederholen dürften, aber sich leider derzeit in der Ukraine wiederholten. Der Zweite Weltkrieg kostete 60 Millionen Menschen das Leben, allein auf Bayerns Friedhöfen liegen 167 000 Tote, Opfer des Krieges. Vor 80 Jahren fand in Berlin die Wannseekon-

ferenz statt, mit dem Ziel, die Deportation der gesamten jüdischen Bevölkerung Europas in den Osten und deren systematische Vernichtung zu organisieren. Pröbst ging auch auf das Flächenbombardement in Lübeck ein und erinnerte an weitere Schreckenstaten. Wie damals vor 100 Jahren im Reichstag, so sei es auch heute wichtig, daran zu erinnern.

Das Gedenkjahr 2022 steht unter dem Thema: „Der Krieg ist nach Europa zurückgekehrt“. Knapp 1700 Kilometer entfernt würden Menschen getötet werden und würde das Völkerrecht gebrochen. Das sei sehr nahe und mache ihm, so Pröbst, große Sorgen. „Wir haben derzeit viele ukrainische Flüchtlin-

ge in Wartenberg und ich bin froh, dass viele von Ihnen bei uns in privaten Bleiben untergekommen sind. Viele Flüchtlinge haben sich schon eingelebt bei uns und nehmen an unserem Leben teil, aber der größte Wunsch ist und bleibt für sie eine Rückkehr in die Heimat.“ Jeder Einzelne könne sich dafür einsetzen, dass die Grundrechte erhalten blieben. Frieden sei keine Selbstverständlichkeit. Pröbst: „Nie wieder dürfen Krieg und Hass zum Mittel der Politik in Deutschland, Europa und der ganzen Welt werden.“ Im Namen des Marktes Wartenberg legte der Bürgermeister zu gesenkten Fahnen einen Kranz nieder. Zwei Feuerwehrmänner stellten die Ehrenwache am Kriegerdenkmal.